



# Jahresabschluss 2013

Union-Bank Aktiengesellschaft  
24937 Flensburg

## Inhaltsverzeichnis

---

Seite	3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013
Seite	14	Bilanz zum 31.12.2013
Seite	16	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2013 bis 31.12.2013
Seite	17	Anhang
Seite	25	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
Seite	26	Bericht des Aufsichtsrates

## **I. Grundlagen der Bank**

### **1. Das Geschäftsmodell der Union-Bank Aktiengesellschaft**

Die Union-Bank Aktiengesellschaft sehen wir als selbständige regionale Universalbank mit Geschäftsstellen. Wir stellen unsere Produkte und Beratungsleistungen auf die Bedürfnisse unserer Kunden ab.

Die wesentlichen geschäftlichen Aktivitäten der Bank gliedern sich in:

- das Kredit- und Einlagengeschäft mit gewerblichen und privaten Kunden aus der Region
- Zahlungsverkehrsdienstleistungen
- Vermittlungsgeschäft in: Finanzierungen, Kapitalanlagen und Versicherungen

Die Refinanzierung des Kreditgeschäfts erfolgt in hohem Maße über Kundeneinlagen.

Die geschäftliche Entwicklung der Bank ist Einflüssen von externen Faktoren unterworfen. Dies können die konjunkturelle Entwicklung, branchenbezogene Entwicklungen oder auch die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sein. Auf diese Entwicklungen hat die Bank keinen unmittelbaren Einfluss, sie kann auf Veränderungen jedoch mit einer Anpassung ihres Geschäftsmodells reagieren.

### **2. Ziele und Strategien**

Unsere geschäftliche Strategie haben wir im Geschäftsjahr umfassend überprüft. Im Ergebnis ergaben sich keine Änderungen gegenüber dem Vorjahr. Im Einklang mit den Geschäftsprinzipien der Bank und in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat haben wir folgende strategische Ziele definiert:

- Steuerung von Risiken und Rentabilität
- Einhaltung der Formalien
- Erweiterung der Geschäftsgrundlage
- Sicherung des Vermögens der Aktionäre
- Bewahrung der Selbständigkeit

### **3. Steuerungssystem**

Zur Steuerung der Bank haben wir ein System der jährlichen Geschäftsplanung und für die Steuerung der Risiken ein Risikomanagementsystem eingerichtet. Basis der Steuerungssysteme ist unverändert zum Vorjahr die Geschäfts- und Risikostrategie.

Wir steuern die geschäftliche Entwicklung anhand der Zielgrößen:

- Solvenzquote
- Liquiditätskennzahl
- EK-Rentabilität
- Kundenkreditvolumen und Risikostruktur

Für die Zielgrößen haben wir die angestrebten Werte definiert. Über die Entwicklung der Kennzahlen wird dem Vorstand und dem Aufsichtsrat laufend und regelmässig berichtet. Bei Abweichungen wird die Ursache analysiert und ggf. Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen. Evt. entstehende Zielkonflikte versuchen wir nach sorgfältiger Abwägung durch Priorisierung und Gewichtung aufzulösen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 haben wir alle strategischen Ziele erreicht.

## **II. Wirtschaftsbericht**

### **1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

#### Konjunktur in Deutschland

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde im Jahr 2013 durch die weiterhin schwierigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen belastet. Gemäß den ersten Schätzungen ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nur um 0,4% über das Vorjahresniveau gestiegen. Auf Jahressicht gingen weder vom Aussenhandel noch von den Investitionsausgaben Wachstumsimpulse aus. Das Wirtschaftswachstum wurde vor allem vom Anstieg der Konsumausgaben getragen.

Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte sich ungeachtet des verhaltenen Wirtschaftswachstums in einer soliden Grundverfassung. Die Arbeitslosenquote ist gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 6,9% gestiegen.

Die Verbraucherpreise wurden 2013 im Mittel um 1,5% erhöht. Der allgemeine Preisauftrieb fiel damit schwächer aus als im Vorjahr, in dem die Inflationsrate bei 2,0% lag. Preistreibend war die Entwicklung bei den Nahrungsmitteln und der Energieversorgung der privaten Haushalte.

#### Finanzmarkt

Die europäische Staatsschuldenkrise hat in 2013 an Schärfe verloren. Für den Währungsraum insgesamt gesehen mehrten sich die Anzeichen, dass es im Zuge einer gestiegenen Konsum- und Investitionsbereitschaft gelang, die Rezession zu überwinden. Trotz der eindeutigen Erholungstendenzen fiel die Konjunkturbelebung im Euroraum jedoch fragil aus.

Vor dem Hintergrund des niedrigen Preisdrucks sowie der fragilen Konjunkturbelebung im Währungsraum verschärfte die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Niedrigzinspolitik in 2013. Sie senkte den Leitzins für den Euroraum zwei weitere Male um jeweils einen Viertelprozentpunkt auf 0,25%. Der Hauptrefinanzierungssatz fiel damit auf den niedrigsten Stand seit Einführung des Euro.

Das vergangene Jahr verlief für den Deutschen Aktienindex (DAX) insbesondere in der zweiten Jahreshälfte ausgesprochen erfolgreich. Zum Ende des Jahres lag der DAX bei einem Punktestand von 9.552 Zählern. Das waren 25% mehr als zum Vorjahresresultimo.

#### Entwicklung in der Region

Die regionale Wirtschaft in Schleswig-Holstein entwickelte sich in 2013 erneut positiv. Nach einem nicht zuletzt aufgrund des strengen und andauernden Winterwetters schwächeren 1. Quartal, berichten die Unternehmen in Schleswig-Holstein im weiteren Jahresverlauf von einer positiven Entwicklung, von guten Auftragsbeständen und einer stabilen Beschäftigung.

#### Branchenentwicklung

Die wirtschaftliche Situation der Kreditwirtschaft hat sich in 2013 weiter stabilisiert. Die größten Herausforderungen an die Branche stellen das anhaltend niedrige Zinsniveau und die vielfältigen regulatorischen Anforderungen dar.

Die regionale Kreditwirtschaft berichtet erneut für 2013 von zufriedenstellenden Ergebnissen und einer Ausweitung der geschäftlichen Aktivitäten.

### **2. Überblick über den Geschäftsverlauf in der Union-Bank Aktiengesellschaft**

#### **Bilanzielle Entwicklung**

Die Bilanzsumme stieg stichtagsbezogen im Vorjahresvergleich um 1,9% auf 240 Mio €. Die Wachstumstreiber waren die Kundeneinlagen und die unter dem Posten „Treuhandvermögen/Treuhandkredite“ ausgewiesenen Immobiliendarlehen.

Das Kundenkreditgeschäft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum ausgeweitet werden. Unter Hinzurechnung der vergebenen Treuhandkredite wurde im Kundenkreditgeschäft ein ansehnlicher Zuwachs von ca. 6 Mio. € erreicht. Dies entspricht einem Wachstum von 4,3%.

Die Struktur unserer Kundenforderungen sehen wir als ausgewogen an. Die branchenmäßige Verteilung gibt uns keinen Hinweis auf besondere Risiken. Sowohl die größen- als auch die laufzeitmäßige Gliederung der Kundenforderungen entspricht unseren - unter Risikoaspekten - gesetzten Zielen. Bei der Bewertung der Forderungen haben wir durch die Bildung von Wertberichtigungen allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen.

Als Folge der am Geldmarkt stetig sinkenden Zinsen, hat die Bank die Guthaben bei Kreditinstituten deutlich reduziert und statt dessen freie Liquidität in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Durch diese Umschichtung in Höhe von ca. 16,8 Mio. € stieg der Bestand an Wertpapieren auf 59 Mio. € an. Bei der Auswahl der Wertpapiere haben wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Rendite und Risiko angestrebt.

Die unter dem Posten "Treuhandvermögen" ausgewiesenen und im eigenen Namen herausgelegten Hypothekenfinanzierungen konnten den positiven Trend der Vorjahre fortsetzen. In 2013 erhöhte sich dieser Posten um 4,1 Mio. €

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich um 7,1 Mio. € auf 22,5 Mio. € aufgrund der vorzeitigen Rückzahlung von Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Bundesbank aus Offenmarktgeschäften.

Die Kundeneinlagen der Bank sind traditionell die Finanzierungsquelle für das Kreditgeschäft. Die Gesamtsumme der Kundenverbindlichkeiten ist im Vorjahresvergleich um 7 Mio. € angestiegen, dies entspricht 4,1% während die Spareinlagen annähernd unverändert zum Vorjahr ausgewiesen werden, wuchsen die Sichteinlagen deutlich um 11 Mio. €. Der bei den Termineinlagen und Sparbriefen ausgewiesene Rückgang um ca. 4 Mio. € ist eine Folge der Bemühungen der Bank um eine Verbesserung des Zinsergebnisses.

Die Größen- und Laufzeitstruktur unserer Einlagen weist eine breite Streuung auf. Besondere Abrufisiken, die zu einer Belastung der guten Liquiditätslage der Bank führen könnten, sehen wir derzeit nicht.

Die Bank ist dem Einlagensicherungsfonds des privaten Bankgewerbes angeschlossen. Dieser garantiert die Rückzahlung der Einlagen bei Insolvenz einer Bank bis zu einer bestimmten Betragsgrenze. Diese geht weit über die gesetzlich vorgeschriebene Einlagensicherung hinaus. Die Sicherungsgrenze, die zur Zeit 30 % des maßgeblichen haftenden Eigenkapitals der Bank pro Einleger beträgt, wird bis 2025 auf 8,75% stufenweise herabgesetzt. Unsere bestehenden Kundeneinlagen sind zum Bilanzstichtag durch diese Garantie ausnahmslos in voller Höhe abgesichert.

## **Finanzielle Leistungsindikatoren**

### **Solvenzquote**

Die Solvenzquote nach SolvV war im abgelaufenen Geschäftsjahr stabil. Sie liegt zum Jahresende nach Feststellung des Jahresabschlusses und unter Berücksichtigung der vorgesehenen Rücklagendotierung bei 12% und erfüllt damit deutlich sowohl die gesetzliche Mindestanforderung als auch unsere eigenen höhere Zielgröße.

### **Liquiditätskennzahl**

Die Liquiditätskennzahl zeigt an, um welchen Faktor die vorgehaltenen liquiden Mittel die fälligen Zahlungsverpflichtungen übersteigen. Der Mindestfaktor ist 1. Während des gesamten Geschäftsjahres war die Liquidität ausreichend gegeben. Zum Jahresende beträgt die Liquiditätskennzahl 3,57. Die Zahlungsmittel übersteigen somit die fälligen Zahlungsverpflichtungen um das 3,5-fache.

### EK-Rentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität als Ausdruck der Verzinsung des Eigenkapitals zeigt an, ob den Eigentümern eine marktgerechte Rendite für die Überlassung ihres Kapitals angeboten wird. Auf der Grundlage der Bilanzzahlen ergibt sich eine EK-Rendite von 8,3% vor Steuern. Dies ist aus unserer Sicht in einem schwierigen Zinsumfeld ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis.

### Kundenkreditvolumen und Risikostruktur (als interne Steuerungsgröße)

Die Gesamtsumme der an Kunden ausgereichten Kredite ergibt sich aus den Kundenforderungen (Aktiva 4) und den im Kundenauftrag gestellten Bürgschaften (Passiva U1) und betrug zum 31.12.2013 T€ 133.388. Dies entspricht einem Wachstum von ca. 1%. Für diese Kennzahl hatten wir ein moderates Wachstum angestrebt.

Die steuerungsrelevanten Risiken sind nachstehend im Risikobericht ausführlich erläutert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 hat sich keine wesentliche strukturelle Veränderung der Risiken ergeben.

### **Investitionen**

Im Frühjahr 2012 wurde der Neubau der Zweigstelle Harsilee mit dem Abbruch des Altgebäudes in der Süderstrasse begonnen. Der Geschäftsbetrieb wird vorübergehend aus angemieteten Räumen in der Geheimrat-Dr.-Schädel-Str. fortgeführt. Wir rechnen damit, den Neubau termingerecht im 2. Quartal 2014 beziehen zu können.

Nach sorgfältiger Abwägung hatten wir uns zusammen mit dem Aufsichtsrat zu diesem Schritt entschlossen, um unseren Kunden und Mitarbeitern in der Zweigstelle zukünftig anforderungsgerechte räumliche Verhältnisse bieten zu können. Wir erwarten durch diese Investition eine Festigung unserer Marktposition in einer wirtschaftlich gesunden Gemeinde.

### **Personal- und Sozialbereich**

Wie in den Vorjahren blieb die Beschäftigtenzahl auch im abgelaufenen Geschäftsjahr stabil. Im Jahresdurchschnitt beschäftigten wir 26 männliche und 27 weibliche Mitarbeiter verteilt auf 42 Vollzeit und 11 Teilzeitstellen. Hiermit kommen wir nicht nur den betrieblichen Anforderungen, sondern auch den Wünschen unserer Mitarbeiter nach einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf nach. Erfreulicherweise konnten wir in 2013 allen Veränderungswünschen nachkommen.

Zwei Auszubildende schlossen ihre Berufsausbildung zu Bankkaufleuten erfolgreich ab. Eine ehemalige Auszubildende wurde ins Angestelltenverhältnis übernommen. Eine Mitarbeiterin kehrte aus der Elternzeit zurück. Einer Neueinstellung standen vier Abgänge gegenüber.

Auch im Jahre 2013 konnten Mitarbeiter verschiedene Betriebsjubiläen feiern. Für uns ist dies ein klares Indiz für die Treue der Mitarbeiter zu ihrer Bank. Ein grosser Teil unserer im Bankbetrieb beschäftigten Mitarbeiter sind bereits seit ihrer Berufsausbildung bei der Bank beschäftigt. In unserem Mitarbeiterstamm ist die Altersstruktur ausgewogen, das Durchschnittsalter liegt weiterhin bei 42 Jahren.

Im Geschäftsjahr konnten wir erneut zwei neue Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen und somit eine lange Tradition des Hauses fortsetzen. In besonderem Maße fühlen wir uns verpflichtet, jungen Menschen in der Region eine attraktive Ausbildung anzubieten. Über drei Ausbildungsjahre verteilt bestanden im Jahr 2013 insgesamt 5 Auszubildende. Zur weiteren Qualitätssteigerung der Ausbildung in unserem Hause besteht eine überbetriebliche Ausbildungskooperation im Hinblick auf die Stärkung der praktischen Beratungstätigkeit.

### **Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren**

Im Geschäftsjahr 2013 konnten wir erneut zu einer grossen Zahl an neuen Kunden eine Geschäftsbeziehung aufbauen. Getragen wurde dieses Wachstum hauptsächlich durch private Kunden. Die Anzahl neuer Giro- und KK.-Konten betrug 798 und spiegelt sich auch mit einem Wachstum von 2,73% bei den Umsatzposten wider.

Auch das Einlagengeschäft bewies erneut seine Attraktivität. In 2013 wurden 145 neue Sparbrief- und Termingeldkonten sowie 540 neue Sparkonten eröffnet. Wir sehen dies auch als deutlichen Vertrauensbeweis der Kunden zu ihrer Bank.

Wie in den Vorjahren, waren wir auch in 2013 in vielfältiger Weise unterstützend in der Region tätig. Vereine, Gruppen und Einrichtungen sowohl des dänischen wie auch des deutschen Bevölkerungsteils wurden im Berichtsjahr gefördert. Dabei haben wir Wert darauf gelegt, dass sowohl kulturelle als auch sportliche und humanitäre Initiativen in unserem Geschäftsgebiet gefördert wurden.

### **3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Im Vorjahr hatten wir für unsere Prognose der geschäftlichen Entwicklung genannt: Das Zinsniveau bleibt niedrig, das Geschäftsvolumen wird moderat wachsen und die Verwaltungsaufwendungen werden leicht steigen.

Unsere Prognose stimmt mit dem Geschäftsverlauf im Wesentlichen überein. Das Zinsergebnis liegt jedoch unterhalb des erwarteten Ergebnisbeitrags, wohingegen das Provisionsergebnis unsere Erwartungen übertraf. Das Bewertungsergebnis liegt deutlich über unseren Erwartungen, ist jedoch auch aufgrund der schwer zu prognostizierenden Entwicklung in den leistungsgestörten Krediten am ehesten für eine günstige bzw. ungünstige Entwicklung anfällig.

#### **Vermögenslage**

##### Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute dienen in erster Linie der Abwicklung des Zahlungsverkehrs und der Liquiditätssteuerung. Wie sich aus der Restlaufzeitengliederung im Anhang ergibt, handelt es sich weit überwiegend um kurzfristige Anlagen. Die Kontrahenten wurden von uns sorgfältig ausgesucht. Die Geschäftsbeziehung besteht i.d.R. seit vielen Jahren. Aufgrund des im Jahresverlauf gesunkenen Zinsniveaus am Geldmarkt, haben wir in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Bank in 2013 die Forderungen an andere Kreditinstitute weiter reduziert und die Anlage in Schuldverschreibungen bevorzugt.

Der Anteil der Forderungen in fremder Währung bezogen auf die Gesamtforderungen an Kreditinstitute liegt bei 8,8%, davon ist der weit überwiegende Teil in DKK. Wir sehen derzeit kein bemerkenswertes Adressausfallrisiko bei unseren Kontrahenten.

##### Kundenforderungen

Die Kundenforderungen machen 52% der Bilanzsumme aus. Das Kundenkreditvolumen nach § 21 Abs. 1 KWG, das sich im Wesentlichen aus den Forderungen an Kunden sowie aus Avalen zusammensetzt, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 138,9 Mio. €. Hiervon machen Darlehen mit 83,2% den größten Anteil aus. Die branchenmäßige Aufteilung des Kundenkreditvolumens nach § 21 Abs. 1 KWG (ohne Schuldverschreibungen und Kreditzusagen) weist als größte Gruppe Arbeitnehmer und Pensionäre mit einem Anteil von 28,6% aus. Bei den gewerblichen Kreditnehmern sind 41,3% der Forderungen dem Sektor Dienstleistungen und 19,0% dem Handel zugeordnet. Die Einzelkreditengagements größer als 1,5 Mio. € haben einen Anteil von 15,7% am gesamten Kundenkreditvolumen. Die Struktur der Kundenforderungen ist aus unserer Sicht ausgewogen und enthält nach unserer Auffassung keine besonderen strukturellen Risiken.

##### Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Bank dienen in erster Linie der Liquiditätsreserve. Der weit überwiegende Teil besteht aus Rentenwerten inländischer Gebietskörperschaften und inländischer und europäischer Kreditinstitute in Euro mit kurzen bis mittelfristigen Restlaufzeiten. Zur Ergänzung des Portfolios haben wir einige langlaufende dänische Pfandbriefe erworben.

Sämtliche Titel wurden zum Bilanzstichtag zu Marktpreisen bewertet. Bezogen auf die Endfälligkeit der Papiere sehen wir derzeit kein Verlustrisiko.

## **Finanz- und Liquiditätslage**

### Eigenmittel

Mit Zustimmung des Aufsichtsrates haben wir aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres erneut eine Vorwegzuweisung zu den anderen Gewinnrücklagen beschlossen. Die Gesamtkennziffer gem. Solvabilitätsverordnung beträgt nach Feststellung des Jahresabschlusses 12,00%. Damit erfüllt die Bank deutlich die bestehenden Regeln zur Mindestkapitalausstattung von 8%.

Die erstmals für das Geschäftsjahr 2014 anzuwendenden und mit mehrjährigen Übergangsregeln ausgestatteten neuen europäischen Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung von Banken (CRD und CRR) führen tendenziell zu einer Erhöhung des Eigenkapitalbedarfs. Unmittelbar erfüllt die Bank die neuen Vorschriften ebenfalls. Abhängig von der geschäftlichen Entwicklung der Bank, ist voraussichtlich auch zukünftig eine weitere Verstärkung der Eigenkapitalbasis sinnvoll und erforderlich.

### Liquidität

Die Zahlungsbereitschaft der Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 jederzeit gegeben. Die von der Finanzaufsicht vorgegebenen Grenzen wurden während des gesamten Geschäftsjahres deutlich eingehalten.

Der Bank standen im ausreichenden Maße Liquiditätsreserven in Form von liquiden Wertpapieren und verbindlichen Kreditzusagen zur Verfügung.

## **Ertragslage**

Die Ertragslage der Bank hat sich in 2013 unter Berücksichtigung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds zufriedenstellend entwickelt.

Der Zinsüberschuss war aufgrund des weiter gesunkenen sinkenden Zinsniveaus leicht rückläufig und fiel um 5,2% auf 5.155 T€. Der Wettbewerb um interessante Kreditkunden wird über den Preis geführt. Darüber hinaus tragen die sehr niedrigen Zinssätze für Kredite der staatlichen Förderbanken zu einem insgesamt sehr niedrigen Zinsniveau im Aktivgeschäft bei. Mit den für die Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft erforderlichen liquiden Mitteln der Bank lassen sich kaum noch Erträge generieren. Deshalb haben wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mehrfach die Einlagenzinsen entsprechend der Marktentwicklung gesenkt. Darüber hinaus haben wir für die eigenen Wertpapiere der Bank etwas längerfristige Laufzeiten gewählt. Mit den beschriebenen Maßnahmen gelang es jedoch nur teilweise, die gesunkenen Zinserträge auszugleichen.

Der Provisionsüberschuss konnte um 6,9% auf 2,4 Mio. € verbessert werden. Insbesondere die vor dem Hintergrund gestiegener Kontozahlen und der ebenfalls gestiegenen Anzahl von Buchungsposten erhöhten Provisionseinnahmen aus Zahlungsverkehrsdienstleistungen trugen hierzu bei. Ebenfalls erfreulich war die positive Entwicklung im Wertpapier- und Depotgeschäft. Begünstigt durch die gute Entwicklung der Wertpapiermärkte konnten auch hier die Transaktionen gesteigert werden. Auch der noch junge Zweig der Versicherungsvermittlung konnte seinen Ergebnisbeitrag ausbauen.

Der Personalaufwand stieg um 4,3% an. Ursache hierfür waren die erhöhten Aufwendungen für die Altersversorgung aufgrund der erforderlichen Anpassung des Diskontierungsfaktors.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen ebenfalls an. Ursache hierfür waren im wesentlichen der Aufwand für die Renovierung der Zweigstelle Schleswig sowie der Aufwand in Verbindung mit der vorübergehenden Verlagerung der Zweigstelle Harrislee.

Das saldierte Bewertungsergebnis aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft, hat sich durch geringere Zuführungen und deutliche Auflösungen von Wertberichtigungen gegenüber dem Vorjahr um 923 T€ auf ein positives Ergebnis von 1 T€ verbessert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten vor dem Hintergrund einer wesentlich verbesserten Risikosituation in Vorjahren gebildete Wertberichtigungen in erheblichem Umfang aufgelöst werden. Eine Entwicklung, die neben der von der Bank nicht zu beeinflussenden Risikoentwicklung bei den Kreditnehmern auch das Ergebnis der Bemühungen der Bank um die Steuerung der risikobehafteten Engagements ist.



In den ausserordentlichen Aufwendungen sind Zuführungen von 1/15 des Unterdeckungsbetrages gem. BilMoG bei den Pensionsrückstellungen i. H. v. 62 T€ enthalten.

Der Vorstand wird in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, den nach der Rücklagendotierung von 380.000,- € verbleibenden Bilanzgewinn von 408.756,75 € in Form einer Dividende von 13% auf das Grundkapital an die Aktionäre auszuschütten sowie 2.506,75 € auf neue Rechnung vorzutragen.

#### **4. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage**

Insgesamt beurteilen wir die Situation der Bank als zufrieden stellend. Die regionale Bindung und eine vorsichtige Risikopolitik haben dazu geführt, dass die Bank bisher die Turbulenzen in der Finanzwelt weitgehend unbeschadet überstanden hat. Allerdings hat uns die Erfahrung aus der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise gelehrt, dass es zu unvorhersehbaren Ereignissen kommen kann, die die zukünftige Entwicklung markant beeinflussen können. Insofern basiert unsere Lagebeurteilung auf einer nach heutigen Maßstäben wahrscheinlichen zukünftigen Entwicklung.

Der Bank steht Liquidität in ausreichendem Maße zur Verfügung, um die gesetzlichen Mindestanforderungen deutlich zu erfüllen.

Der stetige Zuwachs an Kunden und die positiven Rückmeldungen unserer Bestandskunden bestätigen uns, dass wir ein attraktiver Anbieter von Bankleistungen in unserem Geschäftsgebiet sind.

Durch die moderate technische und organisatorische Weiterentwicklung der Bank werden wir auch in Zukunft in der Lage sein, zum Wohle unserer Aktionäre und Kunden am regionalen Markt agieren zu können.

#### **III. Nachtragsbericht**

Wesentliche Ereignisse im Zeitraum vom Bilanzstichtag bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses haben sich nicht ergeben.

#### **IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

##### **Prognosebericht**

In den folgenden beiden Geschäftsjahren erwarten wir ein weiteres moderates Wachstum des Geschäftsvolumens, das jedoch zu keinen wesentlichen Veränderungen der Bilanzstruktur führen wird. Als Wachstumsquellen sehen wir das Einlagen- und Treuhandgeschäft.

Die Geschäftsergebnisse der Jahre 2014 und 2015 werden aus unserer Sicht von folgenden Faktoren beeinflusst werden:

- Das Zinsniveau wird noch einige Zeit auf dem derzeitigen historisch niedrigen Niveau verbleiben. Als Folge dieser Umstände werden die Einlagenzinsen weiter fallen. Wir rechnen deshalb und aufgrund des steigenden Geschäftsvolumens mit einem leicht verbesserten Zinsergebnis.
- Die Verwaltungsaufwendungen werden inflationsbedingt etwas höher ausfallen.
- Das Bewertungsergebnis des Kreditgeschäfts wird sich wieder auf dem durchschnittlichen Niveau der Vorjahre halten.

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung ist die Entwicklung der Zinsmarge und des Bewertungsergebnisses nicht abschließend beurteilbar. Unsere Prognose ist deshalb mit Unsicherheiten behaftet. Dies gilt auch für die Prognose zu den finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren. Insgesamt gehen wir davon aus, dass sich die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren in dem Prognosezeitraum nur moderat im Vergleich zu 2013 verändern werden.

### **Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Die persönliche Beziehung zu unseren Kunden war und ist eine besondere Stärke der Bank. Bei der Auswahl und Gestaltung unserer angebotenen Produkte und Dienstleistungen orientieren wir uns unmittelbar an den Wünschen und Bedürfnissen unserer Kundschaft.

Unsere schnelle Entscheidungsfindung und die schlanken Prozesse gepaart mit einer klaren Vertriebsorientierung bieten gute Voraussetzungen, den geschäftlichen Erfolg der Vergangenheit auch für die Zukunft zu sichern.

Bei dem gegenwärtig niedrigen Zinsniveau wird es zunehmend anspruchsvoller, die zur Deckung der Verwaltungskosten und Verlustrisiken erforderlichen Erträge im zinstragenden Geschäft zu erwirtschaften.

Dem versuchen wir durch unsere Strategie eines moderaten geschäftlichen Wachstums entgegen zu steuern. Sollte dies entgegen unseren Erwartungen nicht gelingen, so hätte dies negative Auswirkungen auf die zukünftige Ertragslage.

Wir gehen davon aus, dass es zu steigenden Anforderungen hinsichtlich der Eigenkapitalunterlegung und Liquiditätssteuerung und damit einhergehend zu einer zunehmenden Regulierung der Kreditwirtschaft kommt. Dies könnte die zukünftige geschäftliche Entwicklung negativ beeinflussen.

Weitere Risiken bestehen als Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft, die aufgrund einer deutlichen Verschlechterung der konjunkturellen Situation auch unseren Kundenkreis in größerem als heute erwarteten Umfang treffen könnten.

Risiken der zukünftigen Entwicklung der Bank können sich aus der zum Zeitpunkt der Berichtserstattung nicht abschließend zu beurteilenden Entwicklung an den Finanzmärkten ergeben, die auch unmittelbare Auswirkung auf die Refinanzierungskosten und -möglichkeiten unserer nur regional tätigen Bank haben könnten.

Insgesamt sind wir der Meinung, dass die Bank derzeit ein positives Marktumfeld hat. Die erheblichen Probleme größerer Institute in Folge der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise bestätigen aus unserer Sicht, dass sich kleinere regional orientierte Kreditinstitute durchaus langfristig behaupten können.

### **Erweiterter Risikobericht**

Unsere in den Vorjahren formulierte vorsichtige Risikostrategie hat sich als richtig erwiesen und wurde von uns im Geschäftsjahr 2013 unverändert fortgeführt.

Wir haben in den vergangenen Jahren unser Risikomanagement laufend verbessert und ausgebaut, allerdings arbeiten wir größtenteils nur eingeschränkt automatisiert und haben in alle Prozessschritte immer auch die beteiligten Mitarbeiter zur Beurteilung herangezogen. Unsere unverändert vorsichtige Risikopolitik, nach der wir die wesentlichen Risiken, moderat und jederzeit beherrschbar halten wollen, hat sicherlich auch dazu beigetragen, dass die Bank in der andauernden Krise der Finanzwirtschaft Stabilität bewiesen hat.

Im Einklang mit unserer Geschäftsstrategie haben wir Grundsätze zur Risikosteuerung formuliert. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu erwirtschaften.

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine in Übereinstimmung mit den Unternehmenszielen stehende systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Wir verzichten auf Geschäfte, deren Risiko für unsere Bank nicht vertretbar ist, sondern suchen nach Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen.
- Wir vermeiden weitestgehend Risikokonzentrationen.
- Zur Absicherung von Kreditrisiken vereinbaren wir, wo möglich, die Stellung von Sicherheiten.

Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der Risikotragfähigkeit der Bank im Standard- und Stressszenario. Die Risikotragfähigkeit, die periodisch und basierend auf einer rollierenden 12-Monats-Ergebnisvorschau ermittelt wird, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken den Fortbestand des Unternehmens nicht gefährden.

Es werden die Entwicklungen des Adressenausfall- und des Marktpreisrisikos einschließlich des Zinsänderungs-, Liquiditäts- und operationellen Risikos beobachtet. Dabei analysieren wir die Auswirkungen verschiedener ungünstiger Szenarien unterschiedlicher Wahrscheinlichkeiten auf die Vermögens- und Ertragslage der Bank. Ergänzt werden die gewonnenen Erkenntnisse durch Untersuchungen mittels inverser Stresstests, bei denen es sich um äußerst hypothetische Annahmen handelt, die sich so nicht ereignen werden. Sie dienen als Nachweis für die Nachhaltigkeit unserer Geschäftsstrategie und liefern Rückschlüsse zum Strategieprozess und die Aussagekraft unserer Stressszenarien.

Die aktuellen Berechnungen zur Risikosituation der Bank zeigen lediglich das Adressenausfallrisiko als wesentlich an. Für die anderen Risiken zeigen die Berechnungen als Ergebnis einer Kombination aus Risikovermeidung und Risikoabschirmung eine vergleichsweise geringe Betroffenheit an.

Neue Anforderungen und die zunehmende Komplexität der Regularien haben uns in 2013 dazu veranlasst, einen Prozess zu definieren mit dessen Hilfe der zukünftige Eigenkapitalbedarf der Bank systematisch geplant und ermittelt werden kann. Derzeit ist die Eigenkapitalbasis ausreichend. Die Ergebnisse bestätigen jedoch auch unsere bisherige Einschätzung, dass geplantes geschäftliches Wachstum eine erweiterte Eigenkapitalbasis erfordert.

#### Adressenausfallrisiko

Als Adressenausfallrisiko bezeichnen wir das Risiko, dass Kreditnehmer nicht oder nicht in vollem Umfang in der Lage sind, vergebene Kredite zurückzuzahlen. Das Adressenausfallrisiko unterliegt einer permanenten Überwachung. Die laufende Beobachtung der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Kreditnehmer ermöglicht es uns, sich abzeichnende Risiken frühzeitig zu erkennen. Für die Risikoklassifizierung der Kredite setzen wir ein Ratingverfahren ein, das uns jederzeit ein verlässliches Bild der Risikostruktur im Kundenkreditgeschäft liefert. Durch ein System der Funktionstrennung sichern wir den Kreditvergabeprozess ab und erhöhen gleichzeitig die Entscheidungsqualität. Das gleiche gilt für die implementierten prozessabhängigen und -unabhängigen Kontrollen. Eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand und an den Aufsichtsrat der Bank stellt eine zeitnahe Information der Entscheidungsträger sicher. Alle erkennbaren Risiken sind durch entsprechend dem Ausfallrisiko dotierte Wertberichtigungen abgesichert.

Ein besonderes Augenmerk haben wir dem Adressenausfallrisiko in unseren Geldanlagen bei anderen Kreditinstituten gewidmet. Durch eine laufende Berichterstattung an den Vorstand über den jeweils aktuellen Geschäftsumfang mit einzelnen Kontrahenten und eine laufende Informationssammlung haben wir jederzeit ein aktuelles Bild über die Risikoentwicklung erhalten. Wir haben die Geldanlagen jeweils bei Kontrahenten mit einer aus unserer Sicht geringen Ausfallwahrscheinlichkeit getätigt.

#### Zinsänderungsrisiko

Als Zinsänderungsrisiko bezeichnen wir das Risiko einer nachteiligen Einwirkung von veränderten Marktzinsen auf die Ertragslage der Bank. Dies kann geschehen, wenn Aktiv- und Passivpositionen der Bank nicht synchron an die Veränderungen angepasst werden können. Die Überwachung erfolgt laufend mit Hilfe eines software-gestützten Analysewerkzeugs, das Festzinspositionen und die variabel verzinslichen Positionen auf Grundlage historischer Daten ermittelter Zinselastizitäten in die Berechnung einbezieht. Dabei wenden wir verschiedene Zinsänderungsszenarien an. Neben den obligatorischen, von der Aufsicht definierten, Szenarien werden auch Risiken bei extremen Veränderungen des Zinsniveaus simuliert.

Die Finanzierung der ausgewiesenen Aktivüberhänge erfolgt in wesentlichen Teilen aus den formal zwar kurzfristigen, aber faktisch langfristig zur Verfügung stehenden und nur geringen Schwankungen unterliegenden Einlagen. Risiken, die sich aus der Veränderung in den Marktpreisen ergeben können, sind nur in einem für die Bank tragbaren Umfang vorhanden.

### Währungsrisiko

Das Währungsrisiko wird laufend im Rahmen von Kursänderungsszenarien beurteilt. Das aus der Vergabe von Krediten in fremder Währung resultierende Währungsrisiko wurde durch den Abschluss korrespondierender Gegengeschäfte eliminiert. Einen wesentlichen Währungsbestand unterhielt die Bank im Geschäftsjahr 2013 in Dänenkronen für die Abwicklungen im Kundengeschäft sowie zur Diversifikation der eigenen Wertpapiere. Aufgrund der engen Anbindung der Dänenkrone an den Euro betrachten wir das Währungsrisiko als gut kalkulierbar und nicht wesentlich.

### Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko bezeichnen wir das Risiko, dass die Bank ihren fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichender Höhe nachkommen kann. Diese Gefahr besteht insbesondere dann, wenn die Geldmärkte im Allgemeinen oder in einzelnen Segmenten gestört sind und nicht genügend Liquidität zur Verfügung gestellt werden kann. Der Betrachtungszeitraum erstreckt sich üblicherweise auf die nächsten 12 Monate. Mit dem Liquiditätsrisiko verbunden ist das Risiko zukünftiger Ertragseinbußen aufgrund von steigenden Refinanzierungskosten am Geld- und Kapitalmarkt. Dieses Risiko bezeichnen wir als Refinanzierungsrisiko. Ursachen für eine Verschlechterung von Refinanzierungsbedingungen können individuell eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch andere Marktteilnehmer oder generell eine Vertrauenskrise im Bankensektor sein. Dem Liquiditätsrisiko wird grundsätzlich durch das Vorhalten von ausreichend liquiden Aktiva, insbesondere kurzfristige Geldmarktanlagen und Wertpapiere der Liquiditätsreserve, entgegengesteuert.

Die Union-Bank hat traditionell eine hohe Zahlungsbereitschaft und nur einen Teil ihrer Kundeneinlagen in längerfristigen Krediten angelegt. Gleichwohl ist es auch für die Union-Bank wichtig, flexibel auf sich kurzfristig ergebende Schwankungen bei den Zahlungsmitteln reagieren zu können. Aus diesem Grunde stehen der Bank entsprechende Refinanzierungslinien bei der Deutschen Bundesbank und anderen Kreditinstituten zur Verfügung.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos stehen uns neben der täglichen Berechnung der Liquiditätsgrundsatzkennziffern auch Übersichten der zukünftigen Zahlungsströme zur Verfügung. Die Zahlungsbereitschaft der Bank war zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

### Operationelle Risiken / Sonstige Risiken

Die operationellen Risiken der Bank bestehen im Wesentlichen in den Bereichen Funktionalität der IT Systeme, Personal, Recht und sonstige Betriebsrisiken. Für alle genannten Bereiche haben wir ein System der regelmäßigen Berichterstattung und Beurteilung durch die fachlich verantwortlichen Mitarbeiter installiert.

Unsere IT haben wir entsprechend unserer IT-Strategie an einen Mehrmandantendienstleister ausgelagert. Die wesentlichen Teile der gesamten Datenverarbeitung finden somit in einem Rechenzentrum außerhalb unserer eigenen Standorte statt. Der Dienstleister hat uns vertraglich die laufende fachliche und technische Weiterentwicklung der zur Verfügung gestellten Anwendung zugesichert. Bei der Auswahl des Dienstleisters haben wir besonderen Wert auf die Verarbeitungssicherheit gelegt. Diese wird laufend durch uns überprüft. Unser IT-Dienstleister, die GAD in Münster, hat bekannt gegeben, dass sie eine Fusion mit einem weiteren IT-Dienstleister aus dem genossenschaftlichen Sektor beabsichtigt. Wir beobachten diese Entwicklung intensiv und prüfen die sich daraus ggf. für unser Haus ergebenden Konsequenzen. Eine unmittelbare Gefährdung unserer IT leiten wir daraus derzeit nicht ab.

Der Personalbestand der Union-Bank ist seit vielen Jahren stabil. Die Fluktuationsquote ist gering. Durch zielgerichtete Aus- und Fortbildung unserer Mitarbeiter sichern wir den Qualitätsstandard. Vor dem Hintergrund der erwarteten demografischen Entwicklung wird der Wettbewerb um geeignete Auszubildende und Berufsanfänger in Zukunft härter. Unsere Personalpolitik hat das Ziel, dieser Herausforderung durch die gleichbleibend hohe Attraktivität des Arbeitsplatzes in der Union-Bank gerecht zu werden. Bemerkenswerte Risiken im Hinblick auf die zukünftige Möglichkeit, jederzeit Personal in hinreichender Anzahl und Qualität vorzuhalten, sehen wir derzeit nicht.

Den rechtlichen Risiken bei Vertragsgestaltung begegnen wir durch die weitgehende Verwendung von juristisch geprüften Standardverträgen. Im Rahmen des etablierten Reklamations- und Beschwerdemanagement Systems erfassen wir Schäden, die auf Unzulänglichkeiten technischer Systeme oder persönlicher Beratung hindeuten. Zur Abschirmung von sonstigen Betriebsrisiken bestehen umfangreiche Schadensversicherungen. Im Geschäftsjahr 2013 sind keine wesentlichen Schadensfälle in den genannten Bereichen eingetreten.

Flensburg, 16. April 2014

Union-Bank Aktiengesellschaft

Der Vorstand

# Jahresbilanz zum 31.12.2013

## Aktivseite

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
<b>1. Barreserve</b>			
a) Kassenbestand		2.139.314,06	1.872
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		13.292.211,43	15.811
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	13.292.211,43		(15.811)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		<u>0,00</u>	0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		( 0 )
b) Wechsel		<u>0,00</u>	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>			
a) täglich fällig		15.559.517,37	14.853
b) andere Forderungen		<u>0,00</u>	17.011
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			126.005.292,94
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert			(0)
Kommunalkredite	1.053.413,53		(966)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten	<u>0,00</u>	0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	22.970.974,45		5.008
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	22.970.974,45		(5.008)
bb) von anderen Emittenten	<u>36.024.084,65</u>	58.995.059,10	37.172
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	33.300.139,27		(34.477)
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>0,00</u>	0
Nennbetrag	0,00		(0)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			15.893,13
<b>7. Beteiligungen</b>			22.500,00
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(23)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			0,00
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>			19.690.511,12
darunter: Treuhandkredite	19.690.511,12		15.593
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>			
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.840,44	6
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>	0
<b>12. Sachanlagen</b>			3.963.653,94
<b>13. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital</b>			0,00
<b>14. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			597.352,74
<b>15. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<u>127.373,06</u>
<b>Summe der Aktiva</b>		<u>240.411.519,33</u>	<u>235.963</u>

					Passivseite
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			990.003,63		683
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>21.486.642,28</u>	22.476.645,91	28.940
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		39.532.048,92			37.511
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>6.630.067,08</u>	46.162.116,00		8.713
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		89.842.588,83			78.880
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>41.248.428,70</u>	<u>131.091.017,53</u>	177.253.133,53	45.175
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				19.690.511,12	15.593
darunter: Treuhandkredite	19.690.511,12				( 15.593)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				284.951,23	383
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				275.589,23	358
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			3.712.492,00		3.563
b) Steuerrückstellungen			518.129,19		279
c) andere Rückstellungen			<u>671.390,28</u>	4.902.011,47	739
<b>8. [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				500.000,00	500
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital		3.125.000,00			3.125
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		<u>0,00</u>	3.125.000,00		0
b) Kapitalrücklage			1.558.828,28		1.559
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		301.662,21			302
cb) Rücklage für eigene Anteile		0,00			0
cd) andere Gewinnrücklagen		<u>9.634.429,60</u>	9.936.091,81		9.254
d) Bilanzgewinn			<u>408.756,75</u>	<u>15.028.676,84</u>	406
<b>Summe der Passiva</b>			<u>240.411.519,33</u>	<u>240.411.519,33</u>	<u>235.963</u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		7.382.278,77			7.958
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	7.382.278,77		0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>3.063.295,08</u>	3.063.295,08		4.403
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

## Anhang

### Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		7.212.446,81			8.191
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>653.745,47</u>	7.866.192,28		552
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			<u>2.711.108,00</u>	5.155.084,28	3.303
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			287,56		0
b) Beteiligungen			7.000,00		23
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	7.287,56	0
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>			2.488.456,74		2.344
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			<u>88.294,89</u>	2.400.161,85	99
<b>7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>				0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				204.554,83	172
<b>9. [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		2.992.260,04			2.959
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für		<u>701.236,81</u>	3.693.496,85		583
Altersversorgung	209.369,15				(91)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>2.239.312,77</u>	5.932.809,62	2.085
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				350.903,24	338
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				297.912,94	309
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			0,00		1.012
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<u>1.098,74</u>	1.098,74	0
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			71,20		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			<u>0,00</u>	-71,20	90
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				0,00	0
<b>18. [gestrichen]</b>				<u>0,00</u>	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				1.186.490,26	684
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			63.802,05		818
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			<u>62.116,00</u>		62
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				1.686,05	(756)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			381.336,17		422
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			<u>18.083,39</u>	399.419,56	18
<b>24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				<u>0,00</u>	500
<b>27. Jahresüberschuss</b>				788.756,75	500
<b>28. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				<u>0,00</u>	0
				788.756,75	500
<b>30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus der Rücklage für eigene Anteile			0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
				788.756,75	500
<b>32. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in die Rücklage eigene Anteile		für	0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen			0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen			<u>380.000,00</u>	<u>380.000,00</u>	94
<b>34. Bilanzgewinn</b>				<u>408.756,75</u>	<u>406</u>



## A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Im Rahmen der Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurde von den mit Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze eingeräumten Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechten der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt Gebrauch gemacht:

- Ansammlung der Pensionsrückstellungen nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB

## B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert der größer als EUR 150, aber höchstens EUR 1.000 beträgt, werden mit 20% pro Jahr über 5 Jahre abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert, der EUR 150 nicht übersteigt, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Barreserven, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten (Nennwert) angesetzt. Bei den Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden alle erkennbaren Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Steuerforderungen aus § 37 KStG wurden unter Verwendung eines Rechnungszinssatzes von 3,86% p.a. zum Barwert angesetzt.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Ergibt sich im Folgejahr ein höherer Wert, wird entsprechend dem Wertaufholungsgebot zugeschrieben.

Verbindlichkeiten sind gem. § 253 Abs. 1 S. 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Unterschiedsbeträge zum Ausgabebetrag (Auf- bzw. Abzinsungsbeträge) werden in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und periodengerecht aufgelöst.

Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes erstmals im Geschäftsjahr 2010 berechnet und in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrags bewertet worden (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB).

Die jährliche Bewertung erfolgte nach den Grundsätzen der sog. "Projected Unit Credit Methode" unter Einbeziehung von Trendannahmen und den "Richttafeln 2005 G" von Klaus Heubeck als biometrische Grundlage. Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 4,90 % p.a. abgezinst. Der Zinssatz leitet sich aus der Rückstellungsabzinsungsverordnung ab und entspricht einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Es wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,00 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt. Der zusätzliche Rückstellungsbedarf für laufende Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen, der aus der geänderten Bewertung aufgrund BilMoG resultiert, wurde in Höhe von EUR 683.269 zulässigerweise noch nicht gebildet; dieser wird spätestens bis zum 31. Dezember 2024 angesammelt.

Die übrigen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Der Ansatz erfolgt nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die Überprüfung, ob aus den schwebenden Zinsansprüchen und Zinsverpflichtungen ein Verpflichtungsüberschuss resultiert, der die Bildung einer Rückstellung gem. § 340a HGB i.V.m. § 249 Abs. 1 HGB bedingt, erfolgte in Übereinstimmung mit der Stellungnahme des Bankenfachausschusses IDW RS BFA 3 vom 30. August 2012 unter Anwendung der barwertigen Betrachtungsweise. Der Barwert des Zinsbuches wurde dabei nach Abzug anteiliger Risiko- und Verwaltungskosten mit den Buchwerten verglichen. Auf Basis dieser Berechnung ist die Bildung einer Rückstellung zum Abschlussstichtag nicht erforderlich.

Passive latente Steuern bestehen zum 31.12.2013 nicht. Aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, wurden gem. § 340h HGB i.V.m. § 256a HGB zu den Referenzkursen der EZB am Abschlussstichtag auf Euro umgerechnet. Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte werden gem. § 340h HGB erfolgswirksam vereinnahmt. Der Ergebnisausweis aus der Währungsumrechnung besonders gedeckter Geschäfte erfolgt saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden auch die Erträge aus der Umrechnung nicht besonders gedeckter Geschäfte gem. § 256a HGB erfolgswirksam vereinnahmt. Umrechnungsergebnisse nicht besonders gedeckter Geschäfte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei dem Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse der umgerechneten Geschäfte ausgewiesen werden.

Der Jahresabschluss wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses nach § 268 Abs. 1 HGB aufgestellt.

Die anteiligen Zinsen werden gemäß § 11 Satz 3 RechKredV der kürzesten ausgewiesenen Frist zugerechnet, sofern keine anderweitige Vorgehensweise vermerkt wird.

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen werden zum Nennbetrag unter der Bilanz ausgewiesen. Erkennbare Risiken führen zur Bildung von Rückstellungen, wenn der Eintritt eines Verlustes als wahrscheinlich eingeschätzt wird.

In der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir von dem Wahlrecht nach § 340 f Abs. 3 HGB, die Aufwendungen und Erträge saldiert in dem Posten "Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft" darzustellen, Gebrauch gemacht.

In Anwendung des § 340 c Abs. 2 HGB weisen wir die dort genannten Aufwendungen und Erträge saldiert in dem Posten "Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere" aus.

## C. Entwicklung des Anlagevermögens 2013

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge		Umbuchungen		Abschreibungen (kumuliert)	Buchwerte am Bilanzstichtag	Abschreibungen Geschäftsjahr
		Zuschreibung	(a) (b)	Abgänge	(a) (b)			
	EUR	des Geschäftsjahres				EUR	EUR	EUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>								
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	550.728	0	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	547.888	2.840	3.004
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0	0	0
<b>Sachanlagen</b>								
a) Grundstücke und Gebäude	5.060.132	957.256	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	2.701.072	3.316.316	147.449
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.686.406	142.051	(a) 0 (b)	0	(a) 37.229 (b)	2.143.890	647.338	200.450
<b>a</b>	<b>8.297.266</b>	<b>1.099.307</b>	<b>(a) 0 (b)</b>	<b>0</b>	<b>(a) 37.229 (b)</b>	<b>5.392.850</b>	<b>3.966.494</b>	<b>350.903</b>
	<b>Anschaffungskosten</b>	<b>Veränderungen (saldiert)</b>				<b>Buchwerte am Bilanzstichtag</b>		
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>				<b>EUR</b>		
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.723.945	0				2.723.945		
Beteiligungen	22.500	0				22.500		
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0				0		
<b>b</b>	<b>2.746.445</b>	<b>0</b>				<b>2.746.445</b>		
<b>Summe a und b</b>	<b>11.043.711</b>	<b>0</b>				<b>6.712.939</b>		

**D. Erläuterungen zur Bilanz**

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	12.008.519	12.215.680	32.202.563	61.378.134

Anteilige Zinsen in Höhe von EUR 86.772, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 8.113.625 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 12.669.688 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig EUR	davon: börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	58.995.059	58.995.059	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	4.118	4.118	0	0

Wir besitzen an der Top Finanz Konzepte GmbH, Büdelsdorf, 21,4% des Stammkapitals der Gesellschaft in Höhe von EUR 105.000. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2013 einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 39.853.

In den Bilanzposten "Treuhandvermögen" und "Treuhandverbindlichkeiten" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten. Der Gesamtbetrag des in dem Bilanzposten aufgeführten Treuhandvermögens wäre ohne die Treuhandeigenschaft bei den Forderungen an Kunden auszuweisen. Der Gesamtbetrag der im Bilanzposten aufgeführten Treuhandverbindlichkeiten wäre ohne die Treuhandeigenschaft bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auszuweisen.

Im Aktivposten "Sachanlagen" sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 3.130.267 und Betriebs- und Geschäftsausstattungen in Höhe von EUR 647.338 enthalten.

In dem Posten sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Erstattungsansprüche KSt-Guthaben (§ 37 KStG)	31.12.2013 EUR <u>488.945</u>
---	-------------------------------------

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 127.373 (Vorjahr EUR 158.447) enthalten.

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 6.312.659 enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P1b)	2.831.644	1.431.561	6.076.675	11.144.991
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	45.042	3.006.544	3.553.023	25.458
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	17.500.111	9.183.146	14.476.377	0

Anteilige Zinsen in Höhe von EUR 90.566, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Im Posten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2013
	<u>EUR</u>
Verbindlichkeiten aus abzuführenden Steuern	142.574

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagjobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 127.106 (Vorjahr EUR 152.299) enthalten.

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	0	0	135.923	155.850

In den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 2.254.906 enthalten.

## Anhang

Passive latente Steuern bestehen zum 31.12.2013 nicht. Aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert

Das Grundkapital wird als gezeichnetes Kapital ausgewiesen und setzt sich wie folgt zusammen:

3.922 Stück vinkulierte Namensaktien zu je EUR 500	1.961.000 EUR
7.760 Stück vinkulierte Namensaktien zu je EUR 150	<u>1.164.000 EUR</u>
Grundkapital	<u>3.125.000 EUR</u>

Als Pfand genommen waren am Bilanzstichtag eigene Aktien in Höhe von nominell EUR 51.900.

Die Kapital- und Gewinnrücklagen (P 12b und c) haben sich wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	andere Gewinnrücklagen
	EUR	EUR	EUR
Stand 01.01.2013	1.558.828	301.662	9.254.430
Einstellungen			
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>380.000</u>
Stand 31.12.2013	<u>1.558.828</u>	<u>301.662</u>	<u>9.634.430</u>

Dem haftenden Eigenkapital werden mit Feststellung dieses Jahresabschlusses nicht realisierte Reserven i.S.v. § 10 Abs. 2b KWG (in der Fassung gültig bis 31.12.2013) in Höhe von EUR 1.295.439 nach den Zahlen der Jahresbilanz zugerechnet.

Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind nicht erkennbar. Die in den Posten 1b) und 2c) ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	<u>19.160.202</u>

### E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die im Geschäftsjahr erzielten Erträge sind ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland erwirtschaftet worden.

Abzinsungserträge aus Rückstellungen in Höhe von EUR 1.711 sind den sonstigen betrieblichen Erträgen und Abzinsungsaufwendungen in Höhe von EUR 218.020 aus Pensionsrückstellungen gem. BilMoG sind den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen in Höhe von EUR 128.557 Mieten aus nicht bankgenutzten Gebäuden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen in Höhe von EUR 39.498 Aufwendungen für Gebäude, die nicht dem Bankbetrieb dienen.

In der mit den entsprechenden Erträgen saldiert ausgewiesenen Position Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere sind Verluste aus der Währungsumrechnung in Höhe von EUR 3.715 enthalten.

Aufwendungen aus der ratierlichen Ansammlung des Unterdeckungsbetrags zu den gemäß BilMoG neu bewerteten Pensionsrückstellungen fielen in Höhe von EUR 62.116 (Vorjahr EUR 62.116) an und werden in den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen zu 100,0% auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

## F. Sonstige Angaben

Mit Zustimmung des Aufsichtsrates ist der Vorstand ermächtigt worden, das Grundkapital bis zum 16. Juni 2016 durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Nennbetragsaktien gegen Bareinlagen oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 1.250.000 zu erhöhen. Die erste Tranche der Kapitalerhöhung im Umfang von EUR 625.000 erfolgte mit Eintragung in das Handelsregister am 06.07.2012.

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates auf EUR 49.361.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands und früherer Organmitglieder wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31.12.2013 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 1.210.583.

Die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 165.500 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 279.337. Die Kreditgewährung erfolgt zu marktüblichen Konditionen.

Die Zahl der 2013 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	3	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	39	11
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>1</u>	<u>7</u>
	<u>43</u>	<u>18</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 5 Auszubildende beschäftigt.

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt, aufgeschlüsselt in das Honorar für

- die Abschlussprüfungsleistungen	EUR	96.639
- andere Bestätigungsleistungen	EUR	20.168
- Steuerberatungsleistungen	EUR	4.608

Die Angaben zu den Honoraren des Abschlussprüfers enthalten keine Umsatzsteuer.

## Anhang

---

### Mitglieder des Vorstands

Andersen, Volker, - Vorsitzender -

Baasch, Frank

### Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Therkelsen, Mogens, - Vorsitzender - , Direktor und Aufsichtsratsvorsitzender der H.P.Therkelsen A/S, DK-Padborg

Meerbach, Erich, - stellvertretender Vorsitzender - , Rechtsanwalt und Notar, Seniorpartner in der Anwaltskanzlei Dr. Kruse, Hansen / Sielaff, Flensburg

Friedrichsen, Johann, Geschäftsführer (i.R.)

Gröppler, Oliver, Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Neubauer Reisen GmbH, Flensburg

Hansen, Ralf, Steuerberater und Gesellschafter bei H.P.O. Wirtschaftspartner, Flensburg

Jeppesen, Leif, Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Multikett GmbH & Co. KG, Flensburg

Paulien, Andree, Bankkaufmann

Petersen, Kirsten, Bankkauffrau

Trojan, Oliver, Bankkaufmann

Flensburg, 16. April 2014

Union-Bank Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Union-Bank Aktiengesellschaft, Flensburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Union-Bank Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 16. April 2014

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dielehner	Schröder
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Der Aufsichtsrat hat seine Pflichten im Berichtsjahr 2013 in 11 ordentlichen Sitzungen und 3 Kontrollausschusssitzungen unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften, der Satzung der Bank sowie der Geschäftsordnung wahrgenommen.

Bei allen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat sowohl mündlich als auch schriftlich vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung sowie über die Vermögens-, Liquiditäts-, Risiko- und Ertragslage der Bank unterrichtet.

Die Liquidität und der Solvabilitätskoeffizient der Bank waren mehr als ausreichend, um jederzeit die gesetzlichen Forderungen zu erfüllen sowie möglichen Risiken standhalten zu können.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die Geschäftspolitik, die Ergebnisplanung, die Risikostrategie und das Risikomanagement der Bank eingehend erörtert. Weiter wurden die Pflichten zur Überwachung der Rechnungslegungsprozesse, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, der internen Revision sowie des Compliance wahrgenommen.

Alle Maßnahmen, die gemäß Gesetz und Satzung die Zustimmung des Aufsichtsrates erforderten, wurden eingehend beraten und die entsprechenden Beschlüsse gefasst.

Das Geschäftsergebnis ist aus Sicht des Aufsichtsrates zufrieden stellend. Der Jahresüberschuss in Höhe von EUR 788.756 ist vor dem Hintergrund der allgemeinen Lage auf den Finanzmärkten erfreulich. Dem Vorstandsvorschlag, eine Dividende von 13% an die Aktionäre auszuzahlen, schließt sich der Aufsichtsrat an. Das entspricht dem Niveau der Vorjahre und bestätigt die zufrieden stellende Entwicklung des Geschäftsjahres.

Der Aufsichtsrat weiß um die Faktoren, die das Ergebnis der Bank beeinflussen. Insbesondere das niedrige Zinsniveau hat große Auswirkung auf die Gewinne der Bank. Die positiven Ergebnisse der Position Abschreibungen und Rückstellungen für das Geschäftsjahr 2013, die den Druck auf das Zinsergebnis der Bank kompensieren, sind erfreulich.

Insbesondere kleinere Banken, wie die Union-Bank, stehen vor erheblichen Herausforderungen. Die Geschäftsstrategie der Bank wird vom Aufsichtsrat als angemessen angesehen. Sie enthält Elemente, die ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem geschäftlichen Wachstum und den damit verbundenen Risiken zum Ziel haben.

Der Aufsichtsrat ist sich bewusst, dass die gesetzlich veränderten Rahmenbedingungen für die Banklandschaft eine erhebliche Bedeutung auf die geschäftliche Entwicklung der Union-Bank haben werden. Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass die Bank gut aufgestellt ist, um allen Herausforderungen entgegen gehen zu können und für neue gesetzliche Vorschriften die richtigen Lösungen finden wird.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und den Lagebericht der Bank geprüft und hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss wird hiermit gebilligt und ist damit gemäß §172 Aktiengesetz festgestellt.

Durch Ablauf ihrer Amtszeit scheiden in diesem Jahr der Steuerberater Ralf Hansen und Direktor Mogens Therkelsen aus dem Aufsichtsrat aus. Beide Kandidaten stellen sich für eine Wiederwahl gerne zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern der Bank für ihr großes Engagement im Jahr 2013.

Flensburg, 29. April 2014

Der Aufsichtsrat

Mogens Therkelsen  
Vorsitzender